

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

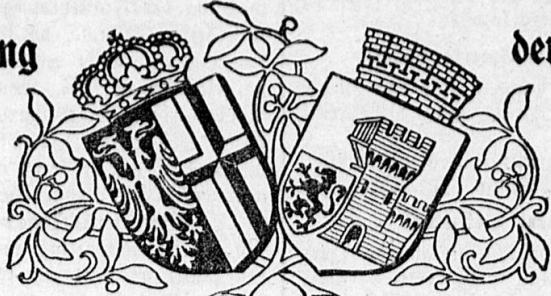
Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat zu 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengepaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergepaltete Zeile 10 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncenannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 11.

Redaktion: Jol. Grunau.

Mittwoch, 12. Januar 1910. (Ernst, Artabius.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Eigener Bericht.)

Neuß, 12. Januar.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, die unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister G. H. H. stattfand, wurden von den 10 Positionen der Tagesordnung die ersten neun in öffentlicher Sitzung beraten, der Rest in die geheime Sitzung verwiesen.

Vorsitzender: Hr. Herr Lazarus, Herr Rath und Herrmann hatten die Wahl als Kommissionsmitglieder abgelehnt.

Wegebauplan pro 1910.

Der Wegebauplan, wie er von der Kommission beschloffen worden ist, lautet:

Wege 1. Klasse.

Sammerlandstraße. Unterhaltung. 50 Kubikmeter Bafalt a 10 M. 500 M., 25 Kubikmeter Sand a 2,20 M. 55 M., 300 Tagelöhne für einen Wegebewärter einf. der Wege auf der Weite und Weidloch a 2,20 M. 660 M., für Gerüstschäften 50 M., für Abflammen, Räumung der Gräben, Regulierung der Kanäle dergl. 300 M., im ganzen 1565 M.

Rheiderstraße. Unterhaltung. 80 Kubikmeter Bafalt a 10 M. 800 M., 40 Kubikmeter Sand a 2,20 M. 88 M., 300 Tagelöhne für einen Wegebewärter einf. der Wege auf der Weite und Weidloch a 2,20 M. 660 M., für Gerüstschäften 50 M., für Abflammen, Räumung der Gräben, Regulierung der Kanäle dergl. 300 M., im ganzen 1898 M.

Glehnweg. Unterhaltung. 50 Kubikmeter Bafalt a 10 M. 500 M., 25 Kubikmeter Sand a 2,20 M. 55 M., für Gerüstschäften 50 M., für Abflammen, Räumung der Gräben, Regulierung der Kanäle dergl. 300 M., im ganzen 785 M.

Greifathweg. Neue Bafaltbede von der Unterführung der Dürener Linie bis zum Gelspab, 640 Meter lang, 4 Meter breit und 0,10 Meter stark, 256 Kubikmeter Bafalt anzuliefern a 10 M. 2560 M., 50 Kubikmeter Bafaltspalt a 8 M. 400 M., 306 Kubikmeter Bafalt einzubauen und einzuwalzen a 2,40 M. 734 M., 80 Kubikmeter Sand a 2,20 M. 176 M., 1280 lb. Meter Kanäle anzuliefern und zu regulieren a 0,50 M. 640 M., für Leung von Sperreisen, Wasserfahren, Räumung der Gräben und sonstige Nebenarbeiten 180,60 M., zusammen für die neue Bede 4700 M. Unterhaltung. 30 Kubikmeter Bafalt zum Ausbessern a 10 M. 300 M., 10 Kubikmeter Sand a 2,20 M. 22 M., 300 Tagelöhner für einen Wegebewärter a 2,20 M. 660 M., für Gerüstschäften 50 M., für Abflammen, Räumung der Gräben, Regulierung der Kanäle dergl. 150 M., im ganzen 5882 M.

Verghäusensweg. Herstellung einer neuen Bafaltbede auf einer Länge von 530 Meter, 4 Meter breit, 0,10 Meter stark, 212 Kubikmeter Bafalt anzuliefern a 10 M. 2120 M., 40 Kubikmeter Bafaltspalt a 8 M. 320 M., 252 Kubikmeter Bafalt einzubauen und einzuwalzen a 2,40 M. 604,80 M., 65 Kubikmeter Sand anzuliefern a 2,20 M. 143 M., für Legen der Sperreisen, Wasserfahren, Räumung der Gräben u. dergl. 20 M., 1060 lb. Meter Kanäle zu regulieren a 0,50 M. 530 M., zusammen für die neue Bede 3917,80 M. Unterhaltung. 80 Kubikmeter Bafalt zum Ausbessern a 10 M. 800 M., 40 Kubikmeter Sand a 2,20 M. 88 M., 300 Tagelöhner für 2 Wegebewärter einf. der in der Nähe befindlichen Wege a 2,20 M. 660 M., für Gerüstschäften 50 M., für Abflammen, Räumung der Gräben, Regulierung der Kanäle u. sonstige Nebenarbeiten 300 M., im ganzen 5905,80 M.

Verghäusensweg. a) Strecke von der Gelsbach bis Eppinghove Mühle. 120 Kubikmeter Bafalt zum Ausbessern a 10 M. 1200 M., 50 Kubikmeter Sand a 2,20 M. 110 M., für Gerüstschäften 50 M., 600 Tagelöhne für 2 Wegebewärter einf. der in der Nähe befindlichen Wege a 2,20 M. 1320 M., für Abflammen, Räumung der Gräben und Instandhaltung der Kanäle dergl. 300 M., b) Strecke von der Eppinghove Mühle bis zur Unterhaltungsgränze bei Gehr. Länge der Strecke 5150 Meter. 400 Kubikmeter Bafalt zum Ausbessern der ganzen Straße auf ihrer ganzen Länge a 12 M. 4800 M., 100 Kubikmeter Sand a 2,20 M. 220 M., für Regulierung der Kanäle, Reinigung der Gräben, Abflammen und dergl. 280 M., im ganzen 5300 M.

Nordkanalweg. Unterhaltung. 50 Kubikmeter Bafalt zum Ausbessern a 10 M. 500 M., 25 Kubikmeter Sand a 2,20 M. 55 M., 300 Tagelöhne für einen Wegebewärter einf. der in der Nähe befindlichen Wege a 2,20 M. 660 M., für Gerüstschäften 50 M., für Abflammen, Räumung der Gräben und Regulierung der Kanäle dergl. 300 M., im ganzen 1485 M.

Wege 1. Klasse im ganzen 25 800 M.

Wege 2. und 3. Klasse.

Vorbemerkung: Es wird beabsichtigt, die Wege 2. und 3. Klasse nicht mehr mit Kies, sondern mit

Bafalt auszubessern, damit allmählich eine feste Bede entsteht.

Bauernbahn. Von Neufallenhof bis Morgensternsölde 45 Kubikmeter. Holzweierweg. Von der Eisenbahnunterführung aus bis an den Hühner vorbei 16 Kubikmeter. Redhoveweg. Vom Verghäusensweg bis Weidloch 12 Kubikmeter. Neufallenbergerweg. Von der Mühle bis Verghäusensweg 55 Kubikmeter. Leideich. Von der Hammerlandstraße bis Grimlinghausen 55 Kubikmeter. Weg von Grimlinghausen bis Verghäusensweg 40 Kubikmeter. Weg bei Derendorf am schwarzen Häuschen 15 Kubikmeter. Gelspab 40 Kubikmeter. Weg zum Quaghof von der Rheiderstraße aus 20 Kubikmeter. Glehnweg 20 Kubikmeter. Weg von der Venloerstraße über Gelspab bis Wittgergränze 80 Kubikmeter. Weidenbergerweg. Von der Vereinststraße bis zur verl. Kolpingstraße 30 Kubikmeter. Weg von der Felscherei bis Gelspab 25 Kubikmeter. Marienstraße, Steinhausstraße, Broichstraße 50 Kubikmeter. Für unvorhergesehene Fälle 47 Kubikmeter. Zusammen 550 Kubikmeter. 550 Kubikmeter Bafalt anzuliefern und einzubauen einschließlich aller Nebenarbeiten a 11 M. 6050 M., für Gerüstschäften, Räumung von Gräben, Abflammen und sonstige Nebenarbeiten 750 M. Wege 2. und 3. Klasse im ganzen 6800 M.

Ungepflasterte Straßen.

Seltenerweg und Gartenstraße für Unterhaltung: 50 Kubikmeter Bafalt a 10 M. 500 M., 20 Kubikmeter Sand a 2,20 M. 44 M., für Abflammen und Ausbesserungen pp. 200 M. Zusammen 744 M.

Für Unterhaltung der neuerschafften Straßen der Stadt und zwar: Schillerstraße, Fringsstraße, Deutsche Straße, Breitenstraße, Schwannstraße, Kellenstraße, Kolpingstraße, Burgunderstraße und Annstraße 50 Kubikmeter Sand a 2 M. 100 M., 600 Tagelöhne für 2 Wegebewärter a 2,20 M. 1320 M., (1420 M. Dieser Betrag ist aus dem Straßenbaufonds zu entnehmen.) Im ganzen 2164 M.

Reinigung der gepflasterten Straßen.

10 Arbeiter je 300 Tage zum Sammeln des Düngers und Reinigung der freien Plätze und Rinnen 3000 Tage a 2 M. 6000 M., 1 Fuhrwerk 300 Tage a 10 M. 3000 M., für Gerüstschäften 300 M. Für Reinigung des Hauptstraßenzuges vom Bahnhof bis Oberort wöchentlich 3 mal, der Klarierstraße, Zoll- und Friedrichstraße wöchentlich 2 mal, der Düsselstraße, Kölner-, Lüdigs- und Jülicherstraße einmal, der Jülicherstraße wöchentlich 2 mal und nach Bedarf bei besonderen Anlässen die übrigen Straßen mit der Rehmachmaschine 6700 M. Im ganzen 16 000 M. Verschiedenes und für unvorhergesehene Ausgaben.

Gehalt des Aufsehers Neuß 1520 M. Zur Verfügung der Verwaltung und zur Vornahme von außerordentlichen Arbeiten 3000 M. Für eiserne Bestand und für unvorhergesehene Fälle 100 Kubikmeter Bafalt a 11 M. 1100 M. Im ganzen 5420 M.

Zusammenstellung. Wege 1. Klasse 25 800 M., Wege 2. und 3. Klasse 6800 M., ungepflasterte Straßen 2164 M., Straßenreinigung 16 000 M., unvorhergesehene Ausgaben 5420 M., im ganzen 66 184 M. Im Jahre 1909 veranschlagt 48 960 M., mithin im Jahre 1910 mehr 7224 M.

Wegeordner Melchers: Der Wegebauplan schließt ab mit 56 184 M. gegen 48 960 M. im Vorjahre, erfordert also 7224 M. mehr. Diese Mehreinnahmen sind entstanden durch größere Aufwendungen für die Wege I. und II. Klasse. So erhalte der Greifathweg und der Verghäusensweg eine neue Bafaltbede. Der Hauptanteil der Kosten entfällt jedoch auf den Verghäusensweg von der Gelsbach bis zur Gehr. Grenze, über 5000 Meter Länge, wofür 8280 M. gefordert wurden. 1000 M. seien mehr für die Reinigung der Straßen bestimmt und 600 M. mehr für unvorhergesehene Ausgaben. Die Josephstraße am Güterbahnhof werde nach einem Antrag des Herrn Biel in der Kommission, zweimal wöchentlich abgekehrt werden, wofür 800 M. mehr eingelegt werden seien.

Die einzelnen Positionen seien von der Wegebauplan-Kommission unter Einziehung des Stadtbauamts geprüft worden.

Stadtverordneter Thymwissen: Die Verghäusensstraße von der Gelsbach wenigstens bis zur Eisenbahnunterführung müsse als städtische Straße unbedingt gepflastert werden. Die Straße sei dort in einem schlechten Zustande, die Abflammen geschähe auch nur unregelmäßig. Es würden dort auch ständig Straßenbaukosten deponiert. Für diese Strecke müsse man den Bafalt sparen und zu einer Pflasterung übergehen, um so mehr, als die Verghäusensstraße doch eine der am stärksten befahrenen Zufuhrstraßen der Stadt sei.

Wegeordner Melchers: Wegen des oberen Teiles habe die Aufsichtsbehörde die Instandsetzung angeordnet.

Stadtbaumeister Sittel: Die Pflasterung der Verghäusensstraße stünde auf der nächsten Tagesordnung der Baukommission.

Stadtverordneter Thymwissen: Er habe bei seinen Ausführungen den unteren Teil der Verghäusensstraße im Auge gehabt, von der Gelsbach bis zur Bahn.

Stadtbaumeister Sittel: Wenn die Genehmigung zur Pflasterung der Verghäusensstraße käme, könnten 2900 M. für Bafaltierung gespart werden. Der Hauptteil der für den Verghäusensweg bestimmten Summe 5300 M., sei für die Instandhaltung des Verghäusensweges hinter der Eppinghove Mühle bis zur Unterhaltungsgränze. Dieser Weg sei 5 Kilometer lang, die dafür angelegte Summe sei nicht zu hoch.

Stadtverordneter Derstappen: Von der Eppinghove Mühle bis zur Gehr. Grenze werde die Straße von Fuhrwerkern gefahren, von denen die Stadt kein Barriergeld bekommen. Man sollte einmal versuchen, ob die angrenzenden Gemeinden diese Wege nicht übernehmen oder die Barriere zu verlegen.

Vorsitzender: Was das Barriergeld anbelange, so sei dies seit dem Jahr 1847 festgelegt. Seitdem hätten sich die Verhältnisse wesentlich geändert. Während früher der ganze Verkehre sich in der Längsrichtung nach Neuß hinziehe, geht er jetzt quer, besonders bei der Rübenkampagne zu den nächsten Bahnhöfen, der allgrößte Teil der Fuhrwerke, die den Weg befahren, zahlen infolgedessen kein Barriergeld.

Zur Frage, ob die Verlegung der Barriere möglich sei, müßten die Ästen darüber von 1847 nachgeprüft werden, heute könne er darüber etwas bestimmtes nicht sagen.

Stadtverordneter Arbeitersekretär Schmitz: Er möchte die Rheiderstraße doch der besonderen Aufmerksamkeit empfehlen, namentlich was die Entwässerung in der kanalisierten Straße betreffe. Die Anwohner seien zum Anschluß bereit. Dann möchte er weiter bitten in der Röhmerstraße (zwischen Josephstraße und Weidenbergerweg), wenigstens die Böcher zu beseitigen. Jetzt machten die Verhältnisse dort einen sehr schlechten Eindruck. Dann müsse auch der vordere Teil der Marienstraße einmal reguliert und für die Boischstraße etwas getan werden. Die Rheiderstraße, die aber nicht nur von den Anwohnern, sondern von allen zum Friedhofe Gehenden benutzt werde, müsse besonders beachtet werden.

Vorsitzender: An der Rheiderstraße seien teilweise, wo noch keine Kanalisierung sei, die Gullygräben wieder von der Stadt ausgeworfen worden. Die sog. Röhmerstraße sei keine ausgebauten Straße, sondern von den Abjacenten zu unterhalten. Leider sei dort früher die Anbaueingemündung erteilt worden. Wenn die Stadt alle quer durchs Feld gehenden Abjacentenwege in Ordnung bringen wollte, dann würde der Wegebauplan sich auf Hunderttausende belaufen. Wegen Ausbau des vorderen Teiles der Marienstraße, bis zur Bewahrschule, werde es hoffentlich zu einer Einigung mit den Abjacenten kommen.

Stadtverordneter Thymwissen empfahl auch den Weg von Leutenberg bis zur Holzbrücke am Wäldershof zu Grimlinghausenbrücke etwas mehr auszubessern.

Stadtverordneter Biel: Er möchte die Aufmerksamkeit auf die Kurzstraße lenken, dort müsse vor allem für Entwässerung gesorgt werden. Die Senke, welche das Wasser aufnehmen solle, sei verschlammmt und verbreite schlechte Gerüche.

Vorsitzender: Die Kurzstraße sei eine sogenannte Straße. Die Grundfläche der Straße sei nicht einmal an die Stadt abgetreten. Die Eigentümer sollen sogar unbefähigt sein.

Stadtverordneter Biel: Die Senke sei aber von der Stadt angelegt worden. Der Weidenbergerweg werde als Straße ausgebaut, den dafür bestimmte Bafalt möge man für die Röhmerstraße verwenden.

Stadtverordneter Derstappen: Die Rheiderstraße sei doch kanalisiert. Da möge man doch Anschlüsse gestalten.

Stadtbaumeister Sittel: Wo die Gullygräben gemacht seien, da sei die Rheiderstraße nicht kanalisiert. Nur der Teil vom Wäldershof bis zum Nordkanal habe Kanalisation erhalten. Den vorderen Teil zu kanalisieren sei wegen der großen Kosten vorläufig abgelehnt worden. Die Anwohner an den Kanal anzuschließen, dazu sei die Stadt bereit, doch müßten die Hausbesitzer Trottoire selbst herstellen. Für den Ausbau der Rheiderstraße sei kein Fonds vorhanden.

Stadtverordneter Biel: Die Kurzstraße sei die Fortsetzung der Marienstraße. Wegen des Ausbaues möge man einmal an die Abjacenten herantreten.

Vorsitzender: Wenn die Abjacenten bereit seien, werde die Stadt gern vorgehen.

Stadtverordneter Kreuer: Durch den Besitz des M. Josten'schen Grundstückes sei die Stadt auch verpflichtet, etwas für den Schabernacksweg zu tun. Der Weg werde von Steinhaus und Broichstraße auch als Schulweg benutzt. Die Zustände seien oft so, daß die Kinder die Schule verlassen müßten, weil sie nicht durchkommen konnten. Auch werde dieser Weg als Prozessionsweg für Weidenberg benutzt. In nächster Zeit werde der Weg auch bei dem Bettliegen benutzt werden.

(Große Heiterkeit.) Es wäre doch wünschenswert, daß der Weg, bevor die Fremden kämen, etwas in Ordnung gebracht werde, und wenn nur 100 M. dafür bewilligt würden.

Vorsitzender: Der Weg sei Abjacentenweg, soweit die Stadt Abjacent sei, werde sie ihn in Ordnung bringen.

Stadtverordneter Arbeitersekretär Schmitz: Er glaube, die Anwohner der Rheiderstraße hätten sich bereit erklärt, die Trottoire gegen Jahresraten von 10 M. in Ordnung zu bringen.

Vorsitzender: Dann müsse die Stadt aber lange warten, ein Antrag dazu läge nicht vor.

Stadtverordneter Janßen: Bei Reinigung der Straßen fände er 300 M. für Fuhrwerk, in einer weiteren Position von 6000 M. sei auch ein Teil für Fuhrwerk bestimmt. Er möchte fragen, ob die Stellung von Fuhrwerkern nicht verganzt werde. Bei ihm hätten sich Fuhrleute deshalb gemeldet.

Vorsitzender: Die müßten sich bei der Verwaltung melden. Das Fuhrwerk werde verganzt.

Stadtverordneter Janßen: Dann möchte er beantragen, im Etat festzusetzen, daß die Fuhrwerke zweimal wöchentlich gereinigt werde.

Stadtbaumeister Sittel: Die Fuhrwerke gehörten zu den Straßen, die nach Bedarf gereinigt würden.

Stadtverordneter Janßen: In letzter Zeit sei dies nicht geschehen. Die Fuhrwerke würden mit Protokollen bedacht. Die Fuhrwerke seien die Hauptverkehrsstraßen. Er habe nichts dagegen, daß auch die Lüdigsstraße gereinigt werde, aber auf der Fuhrwerke sei es sehr nötig.

Vorsitzender: Die Lüdigsstraße werde von der Stadt als Eigentümerin der Oberrealschule gereinigt.

Stadtbaumeister Sittel: Er habe nichts gegen die Reinigung der Fuhrwerke, doch müßten dann 500 M. mehr in den Etat gestellt werden.

Stadtverordneter Thymwissen fragte, wie es mit der Regulierung der Seltenerstraße aussehe.

Vorsitzender: Die Abjacenten seien gefahren noch alle auf dem Rathaus gewesen, hätten aber eine Beteiligung abgelehnt. Es sei die fünfte Verhandlung gewesen.

Stadtverordneter Thymwissen: Die Anwohner der Gartenstraße seien bereit, die Kosten für die Kanalisierung zu tragen.

Vorsitzender: Hoffentlich würden sie diese Erklärung auch in verbindlicher Form ausbreiten lassen.

Stadtverordneter Bonnes: Die vielen Mühen über die Wege würden bei den Eingemeindungen noch wachsen. Er möchte fragen, ob die Unterhaltung der Wege auch nach einem bestimmten System vorgenommen würde, unter sachverständiger Überwachung.

Vorsitzender: Die Stadt habe ja einen Straßenmeister angestellt.

Stadtverordneter Rechtsanwält Riche: Der Wunsch des Herrn Janßen wegen Reinigung der Fuhrwerke könne vielleicht aus dem Fonds für unvorhergesehene Ausgaben, der 1100 M. vorsehe, entsprochen werden.

Vorsitzender: Daraus müsse der eiserne Bestand bezahlt werden, der nötig sei zu den Klären und nicht besonders vorgezogene Arbeiten.

Stadtverordneter Josef Josten: Er vermicke noch den Kostenanschlag für die neue Brücke im Zuge der Rheiderstraße über den Nordkanal.

Vorsitzender: Verhandlungen mit der Meliorationsgenossenschaft wegen der Ueberflutung bis zum Eisenbahndamm hätten das verzögert, die Sache sei aber in Arbeit.

Stadtverordneter Josselti: Er möchte auf die Grünstraße bis Simons Mühle und die Heffenstraße an der Dampfstraße vorbei aufmerksam machen. Die Heffenstraße sei nicht mehr zu passieren.

Vorsitzender: Die Heffenstraße sei dort keine öffentliche Straße.

Stadtverordneter Josselti: Die Straße müsse auf alle Fälle in Ordnung gebracht werden, man geniere sich, wenn man mit Fremden vom Hafen an dieser Straße vorbei komme.

Wegeordner Thymwissen: Früher sei die Heffenstraße immer in Ordnung gehalten worden, seit vielen Jahrzehnten hätten die Anwohner dort ihre Ausgänge. Die Straße sei durch die hohe Ringbahnanlage so in Unstand gekommen. Durch einen Fußweg, den man angelegt habe, fließe das Wasser gar nicht mehr ab. Die Straße sei wohl Privateigentum der Stadt, aber immer als öffentlicher Weg benutzt worden. Die Hafen- und Ringbahn müßte sie wieder in Ordnung bringen.

Stadtverordneter Thymwissen: Der Promenadenweg am Ende des Klostersgäßchens sei immer in schlechtem Zustand.

Vorsitzender: Das veranlasse die Post mit der Kabelleitung.

Stadtverordneter Biel: Der Weidenbergerweg werde jetzt ausgebaut, da wäre es wohl angebracht, ihn Weidenbergerstraße zu nennen.

Vorsitzender: Das habe mit dem Wegebauplan nichts zu tun. An andern Orten, z. B. in Dortmund, hießen sogar die großen Boulevards

Weg. Eine solche Namensänderung verursacht große Arbeit wegen der Umzeichnung im Kataster.

Stadtverordneter Giesen fragt, wie es mit der Offenlegung der Dreifaltigkeitsstraße, worauf der Vorliegende erwidert, es hapere noch an einer Gasse. Die Sache stünde auf der nächsten Tagesordnung der Straßen-Offenlegungs-Kommission.

Stadtverordneter Giesen: Durch den schlechten Zustand der oberen Verghemerstraße entstände der Stadt Schaden, indem der Verkehr von dort zur Stadt nachlasse.

Vorliegender: Es seien ja 8000 M. für diesen Weg vorgesehen.

Stadtverordneter Arbeitersekretär Schmidt: Die Regulierung der Schulstraße sei auch sehr nötig.

Vorliegender: Wenn mit den Abkanten ein Abkommen getroffen werde, werde die Regulierung gleich erfolgen.

Der Wegebauamt wird dann wie vorgeschlagen mit dem Antrag Janßen, 500 M. für die Reinigung der Fährstraße weiter einzusetzen, genehmigt.

Antrag des Kirchenvorstandes von St. Martin auf Straßenaufbesserung für die Dreifaltigkeitskirche.

Vorliegender: Wie bei der Marien- und Christuskirche soll auch die Dreifaltigkeitskirche von Straßenaufbesserung befreit bleiben.

Der Antrag wird genehmigt.

Nachtrag für Umzugskosten der Leihhalle. Beigeordneter Klein: Durch Gas- und Wasseranlage, Anlage einer Trittstufe zc. seien noch für 200 M. unvorhergesehene Ausgaben entstanden.

Der Nachtrag wird bewilligt.

Zusatzbeschluss der Klosterratschule in der Rheintorstraße.

Vorliegender: Für Veränderung der Klosterratschule in der Rheintorstraße würden 319 M. gefordert.

Stadtverordneter Bonnes: Er habe gesehen, daß die Klosterratschule auf dem Friedhof auch sehr mangelhaft sei. Es werde sich doch sehr empfehlen, daß durch gute, zeitgemäße Klosterratschulen ersetzungs- und gewinnbringend werde.

Vorliegender: Bei den neuen Schulen werde das alles auch aufs beste gemacht. In den alten Schulen ließe sich das nicht immer alles ändern.

Stadtverordneter Arbeitersekretär Schmidt: Er möchte anfragen, ob am Hofen auch eine weitere Klosterratschule gemacht werde, nötig sei sie dort.

Vorliegender: Eine weitere Anlage sei schon beschlossen. Solange der Fährkanal nicht da sei, ließe sich nichts weiter machen.

Der Antrag der Verwaltung wird genehmigt.

Aufnahme einer Anleihe für das Elektrizitätswerk.

Direktor Rosellen erläutert die Begründung. Die Forderung betrage 650 000 M.

Vorliegender: Die innere Stadt soll mit Elektrizität versorgt werden. Die äußere Stadt erhalte niedrig gespannten Drehstrom.

Stadtverordneter Thymann fragt, ob das Kabel für das Rathaus auch bald fertig sei, es sei dies ein dringendes Bedürfnis. Bei den Gasflammen sei die Luft zu heiß.

Vorliegender: Mit dem Neubau werde das kommen.

Die Anleihe wird bewilligt.

Haushaltsplan der kaufmännischen Fortbildungsschule für 1910.

Vorliegender: Der Zuschuß betrage 5700 M. gegen 5400 im Vorjahre.

Der Haushaltsplan wird genehmigt.

Haushaltsplan der gewerblichen Fortbildungsschule für 1910.

Vorliegender: Auf Anregung des Ministers für Handel und Gewerbe werde das Schulgeld auf 10 M. festgesetzt. Der städt. Zuschuß werde sich auf 5708 M. stellen, der Zuschuß des Ministers sei 9800 M. gegen 6800 im Vorjahre.

Im verflochtenen Jahre sei man dazu übergegangen, mehr Fachunterricht einzuführen. Für die Mehrgelöhne werde dieser durch den Schlachthofdirektor Dr. Heil erteilt. Dieser Fachunterricht soll noch ausgedehnt werden bei einem entsprechenden Zuschuß der Regierung.

Stadtverordneterwahlwahl.

Vorliegender: Es handele sich darum, ob für den zurückgetretenen Herrn Zitzel, dessen Man-

dat bis Ende 1911 gegolten habe, eine Neuwahl stattfinden solle. Er werde keine Neuwahl beantragen.

Stadtverordn. v. v. Endert: Man habe der Minorität darüber die Entscheidung überlassen.

Stadtverordneter Derstappen: Wir verzichten auf Neuwahl.

Die Ersatzwahl wird daher bis zu den nächsten Neuwahlen Ende 1911 hinausgeschoben.

Übernahme von Straßenterrain.

Vorliegender: Es handele sich um in die Rheintorstraße fallendes Terrain von Hillebrecht und Thymann.

Die Übernahme des Terrains wird genehmigt. Schluß der öffentlichen Sitzung 6¼ Uhr.

Aus der geheimen Sitzung.

Zum Mitglied der Schuldeputation wurde Herr Rechtsanwalt Nissen, zum Stellvertreter Herr Stadtverordneter Leuchtenberg gewählt.

Die Pachtverhältnisse mit der Neuhäuser Lagerhausgesellschaft wurden geregelt.

Die von Stein gekauften 30 Morgen Wiese am Supperblauweg wurden an den früheren Eigentümer zu 30 M. pro Morgen verpachtet.

Ueber die Eingemeindungsverhandlungen mit Krefeld berichtete der Herr Bürgermeister. Die Verhandlungen nehmen einen günstigen Fortgang.

Aus dem Kreise Neuf.

* Neuf, 12. Januar.

Der Bahnhof Neuf im Preussischen Eisenbahnetat. Die Gesamtbaukosten muß von 11 auf 12 Mill. 100 000 M. erhöht werden. Die Gesamtkosten, die in den Erläuterungen zum Etat für 1898-99 auf 10 500 000 M. beziffert werden, sind im Etat für 1906 um 500 000 M. für die neu hinzutretende Ausführung der selbständigen Einführung der Hauptgleise von Düren, also auf 11 Millionen M. erhöht worden.

Der Anschlag für die früher genehmigten Anlagen blieb dabei bestehen, weil damals die Bauten noch nicht in solchem Umfange ausgeführt waren, daß ein Bedürfnis zu einer weiteren Verstärkung des Gesamtentwurfs ist aber keine Notwendigkeit.

Dazu kommt, daß infolge der erheblichen Verkehrszunahme im Laufe der Bauzeit Anlagen, die im Entwurfe als für die Zukunft geplant vorgesehen waren, schon jetzt herzustellen sind. Die Umstände bedingen einen Gesamtneubau von 1 100 000 M.

Die bisherige Baukosten bedarf daher der Erhöhung auf 12 100 000 M. Auf diese Summe sind anzurechnen die durch das Gesetz vom 20. Juni 1891 bereitgestellten 1 Million M., so daß auf das Etats-Ertragsbudget 11 100 000 M. entfallen.

Bisher sind durch die Staats-1898-1902 bewilligt 9 950 000 M. Für das Etatsjahr 1910 werden erforderlich 800 000 M. Die Stadt Neuf hat zu den Baukosten einen Beitrag von 30 000 M. geleistet, wovon die letzte Rate mit 6000 M. bei Kapitel 21 des Etats für 1903 vereinnahmt ist.

Ferner wird gefordert für den Umbau des Bahnhofs Neuf 150 000 M.

Mitteilungen der Geschäftsstelle der Neuhäuser Handelskammer. In Bezug auf die am 1. September 1909 in Kraft getretene Gewerbesteuerordnung sind in der jüngsten Zeit lebhafteste Beschwerden erhoben worden, die sich insbesondere auf die Kennzeichnung der einst als Maß-Gewichte anzusehenden Gewichte durch Gold beziehen. Der Kammer sind Mitteilungen darüber, ob solche Beschwerden auch im hiesigen Bezirk zu führen sind, sehr erwünscht.

Auf die Vorstellungen der Kammer über die Maßstäbe im hiesigen Eisenbahngüterverkehr ist derselben nunmehr ein längeres Schreiben der Reg. Eisenbahndirektion Köln zugegangen, in das von Interessenten auf der Geschäftsstelle der Kammer Einsicht genommen werden kann.

Organisation zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Im Jahre 1908 betrug die Zahl der Geburten 1142, 1909 wurden 1145 Kinder geboren. Trotz der Zunahme der Geburten hat die Zahl der im ersten Lebensjahr gestorbenen Kinder abgenommen; sie betrug 1908: 194, 1909: 187. Der Organisation gehörten 350 Kinder an (i. V. 278). Mit 17 Prozent ist der Verhältnis der Zahl der Geburten zu der der Sterbefälle im ersten Lebensjahr das gleiche geblieben wie im Vorjahre. Es wird wiederholt besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die zur Förderung der Selbst-

stillens bewilligten Prämien und Milchgutscheine nicht als Armenunterstützung gewährt werden.

Der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Engert über den „Kampf um die Frauenbildung“ hatte ein überaus zahlreiches Publikum in der Aula der Oberrealschule versammelt. In zweistündigem Vortrag gab Engert ein Bild der Entwicklung der Frauenbewegung. Leider waren die nur mit leiser Stimme vorgetragenen Ausführungen in einem großen Teile des Saales nicht verständlich. Der vorgeschrittenen Zeit wegen mußte Herr Oberlehrer Willemsen seine Darlegungen über die aktuelle Frage „Welchen Vernunft kann heute das junge Mädchen ergreifen“ anfallen. Derselben werden aber demnächst veröffentlicht werden.

Ein mächtiger Sturmwind entwickelte sich gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr und fuhr mit elementarem Gewalt über unsere Gegend dahin. Das fauchte, heulte und pöfste eine garstige Melodie draußen, während auf den Dächern die Pfannen, an den Giebeln die Räder und selbst im Innern die Türen klitterten und bebten, als ob über sie ein strenges Gericht ergossen sollte. Dazu peitschte der Wind bald scharfen feinen Regen, bald Hagelschloffen, bald dicke Schneeflocken in totem Wirbel durcheinander. Das Thermometer sank dabei binnen kurzer Zeit um 3 Grad.

Wie uns telegraphisch gemeldet wird, haben schwere Stürme an den Küsten Nord- und Mittelenglands großen Schaden angerichtet. Das gleiche gilt von der Elbmündung bei Hamburg, wo die meisten Schiffe es nicht wagen, auszufahren. Die Rettungsarbeiten bei dem gestrandeten Dampfer Schamoun mußten eingestellt werden.

Am 11. Jan. 11. Jan. In der Nacht vom Sonntag zum Montag überfielen rote Würchen einen jungen Mann aus Jons, der ein Mädchen aus Dohoven nach Hause gebracht hatte, und mißhandelten ihn lebensgefährlich.

Rheinland-Westfalen.

* Vom Rhein, 10. Jan. Die unter den Mitgliedern des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten veranstaltete Sammlung, die alljährlich zu Weihnachtstagen stattfindet, hat den Betrag von 15 500 M. ergeben. Einschließlich der im Sommer v. J. vorgenommenen Sammlung sind nunmehr zur Unterstützung von Witwen verstorbenen Mitglieder annähernd 75 000 M. innerhalb eines Jahres aufgebracht worden.

* Aachen, 11. Jan. Als vor einigen Tagen die Frau des Volksschullehrers Michael Küpper im Hause ihrer Schwiegereltern mit einer brennenden Petroleumlampe hantierte, explodierte diese und setzte die Frau in Flammen. Die Verbrennungen waren so schwer, daß die Frau heute gestorben ist.

* Remagen, 11. Jan. Hier kam man einer fünfköpfigen Diebesbande, Würchen von 17 bis 20 Jahren, auf die Spur. Sie benutzten eine Grabstelle auf dem hiesigen Friedhof als Versteck für die gestohlenen Sachen. Es gelang, zwei der Diebe zu verhaften, während drei flüchteten.

Parlamentarisches.

* Im Abgeordnetenhaus sind unter anderem eingegangen ein Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Landkreises Köln auf Grund der Eingemeindungsverträge mit Rast und Vinsig, ferner ein Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Landkreises Essen (Ruhr), ein Gesetzentwurf betr. die Veränderung der Landgerichtsbezirke Krefeld, Kleve und M.-Gladbach, sowie ein Gesetzentwurf betr. Bekämpfung der Rinderpest in den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf.

Telegraphische Depeschen

der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Nochmals die Diamanten.

Die Diamantenfunde befinden sich nach der Denkschrift des Kolonialamtes an der Dänemarkstraße in Amsterdam und am Oranienplatz in Antwerpen. Die Steine sind von regelmäßiger Beschaffenheit, anfangs waren sie klein, später schwerer bis zu 10 und 17 Karat. Die Fundorte sind völlig vegetations- und wasserlos und häufigen Sandverwehungen ausgesetzt, auch mangeln die Verkehrswege. Die Förderung macht große Schwierigkeiten mit Ausnahme der kleinen an der Bahn ge-

legenen Stelle. Die Förderung kann nur im großbetrieblichen Maße geschehen. Die monatlichen Funde betragen 70 000 Karat. Der letzte Fund war bei bedrückenden Preisen zwei Millionen Mark.

Sozialdemokratische Agitation.

Die sozialdemokratische Partei wird am nächsten Sonntag in ganz Preußen Wahlrechtsversammlungen abhalten. Für Berlin allein sind deren 60 geplant. Von Straßendemonstrationen soll Abstand genommen werden.

Erforschung des Nordpols.

Auf Anregung des Prinzen Heinrich hat sich eine vorbereitende Expedition nach der Groenland auf Spitzbergen begeben, um die dortigen Verhältnisse zu studieren. Von hier aus soll bekanntlich die Erforschung der arktischen Gebiete durch den Zepplin-Ballon erfolgen.

Ein neuer ungarischer Ministerpräsident.

Der an Stelle Lukacs, welcher die Mission zur Kabinettsbildung zurücklegte, neuernannte Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Hedervary will vorerst noch mit den Parteien verhandeln, was vorausichtlich erfolglos bleibt. Er wird dann zur Aufhebung des Reichstags schreiten und die Neuwahlen mit Ablehnung an die 1867er Parteien durchführen. Er hofft mit deren Hilfe die Majorität zu erringen, was aber als unwahrscheinlich gilt. Graf Khuen hat auch den Auftrag, nach der Auflösung den rumänischen Handelsvertrag im Verhandlungswege in Kraft zu setzen.

Dr. v. Lufas wird als Finanzminister in das Kabinett eintreten.

Graf Khuen-Hedervary erklärte, die Wahlreform auf breiterer Grundlage durchzuführen zu wollen.

(Paris, 11. Jan. Die ordentliche Parlamentssession wurde heute eröffnet. Die Kammer wählte mit 300 Stimmen Brillon zum Präsidenten wieder. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Großfeuer.

München, 12. Jan. In der Münchener Großgasse brach Großfeuer aus. Vier Fabriken wurden vom Brande erfaßt. Das Feuer wüthet in ungeheimer Kraft fort.

Einsturz.

New-York, 11. Jan. In Chicago stürzte vor dem großen Bazar Boston-Stone das Trottoir ein und fielen 30 Mann in die Tiefe, bisher wurde ein Arbeiter tot hervorgezogen.

Aus der letzten unpolitischen Woch.

* Paris, 11. Jan. Ein Aufschuß in dem elektrischen Leitungsfabel verursachte auf dem Boulevard Haussmann eine Explosion, wobei drei Personen verwundet wurden. Ein anderer Aufschuß rief in dem Stadtviertel Europe Infanterie hervor, so daß die großen Cafés für einen Augenblick geschlossen werden mußten. Auch in den elektrischen Leitungen der Straßenbeleuchtung wurden durch Aufschüsse Störungen verursacht.

Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Hamburg, 12. Januar.

Wetter-Prognose für den 13. Januar.

Milde, veränderlich.

Witterungs-Beobachtungen vom 11. Januar.

Höchste Tagestemperatur: 9 Grad über Null.

Niedrigste Nachttemperatur: 2 Grad über Null.

Am 12. Jan., morg. 8 Uhr: 3 Grad über Null.

Das Barometer ist 9 Millimeter gefallen.

Am heutigen Fruchtmarkt blieben die Preise sämtl. Fruchtgattungen unverändert.

Wiedermärkte.

(Neuf, 11. Jan. (Zucht- u. Milchviehmarkt.)

Zum Markte waren 394 Stück Rindvieh, darunter 11 Stiere und 383 tragende und frischmilchende Kühe und Minder aufgetrieben. Preise 1. Qualität Kühe von 500-620, verledene höher, 2. Qual. von 400-500, 3. Qual. von 310-400, tragende Kühe von 280 bis 360, Stiere von 200-270 M. Racer: Oldenburgische, Ostfriesische, Holsteinische und Rheinländische. Bei langsamem Geschäft Markt geräumt. Nächster Markt am Dienstag, den 25. Januar.

Die Ursache der Darmkrankheiten bei Kindern finden sich sehr oft in der durch unzureichende Milch-ernährung verursachten Darmstörungen, welche am leichtesten durch die Ernährung mit „Kupfer“ und Kuhmilch verhindert werden. „Kupfer“ macht die Kuhmilch feinfaseriger, gerinnbar und dadurch leichter verdaulich, erhöht auch den Nährwert.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag Morgen 10 Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Bruder und Onkel Herrn

Pet. Hub. Menzen

im Alter von 78 Jahren, vorher gestärkt mit den Heilmitteln der kathol. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Herm. Stupp.

Neuss, den 11. Jan. 1910.

Die feierlichen Exequien finden statt Donnerstag morgen 9 Uhr in der Münsterkirche, die Beerdigung nachmittags 3¼ Uhr vom Sterbehause Promenadenstrasse 55 aus.

3-4 Zimmer

der 1. Febr. März oder April von 11. Familie (3 Pers.) gesucht. Off. unt. 28 352 an d. Exp.

St. Mathias-Bruderschaft.

Donnerstag Morgen 7¼ Uhr hi. Messe in der Münsterkirche für die verstorbene Wittwe

Elisabeth Fausten,

geb. Böcker,

wogu freudl. eingeladen wird.

Zwangs-

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 13. Jan. cr., nachmittags 3 Uhr sollen zu Jons:

Ein Vorrat von Korn und Heu durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Käufer sammeln sich im Hotel zur Rothenburg (Wones).

Neuf. Richter, Gerichtsvollzieher.

Geschäftshaus

auf der Hauptstrasse (in der Nähe des Marktes) gelegen, zu verkaufen. Beste Geschäftslage. Offerten unter 8 848 an die Expd. d. Ztg.

Wohnung von 3 und 4 Räumen sofort zu vermieten. Wo, sagt die Expd.

2 Zimmer, 1. Etg. 1. Febr. zu vermieten. Josefstr. 97.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch neuerdings zur allgemeinen Kenntnis, daß bei der diesseitigen Verwaltung eine Dienstmotoren-Verkehrung eingerichtet ist, welche bei Erkrankung den versicherten. Ausfallspitze bedürftigen Dienstmotoren gegen einen Jahresbeitrag von 6 Mark freie Hospitalpflege für die Dauer von 6 Wochen gewährt.

Die der Versicherung zu Grunde gelegten Bestimmungen sind auf dem Bureau der Armen-Verwaltung hieselbst, Markt Nr. 12, einzusehen.

Neuf, den 10. Januar 1910.

Stadt. Armen-Verwaltung.

In Vertretung: Klein.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 17. d. J. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

läßt Herr Adam Jölsken von seinem im Gpprather Walde nahe des Ortes Gpprather gelegenen Holzbestande:

35 Stck schönes, schweres, gefälltes Birken-Schlagholz

in der Wirtschaft Stod zu Gpprather öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Gute Abfuhr. Der Waldhüter Junggeburt wird die einzelnen Lose auf Verlangen anweisen.

Gastler.

Conrad Lugt.

Novesia,

Berein kathol. Kaufleute.

Heute Abend 9 Uhr im kleinen Saale der Bürger-

gesellschaft

Vortrag des Herrn Präses.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde mit der Bitte um pünktliches und zahlreiches Erscheinen freundlich ein.

Der Vorstand.

Bücherei ist geschlossen.

Wohnung v. 6-7 Räumen wenn möglich mit Bager, per 1. März zu mieten gesucht. Off. unt. 3 470 an die Exp.

Drei schöne Zimmer, im Mittelpunkt der Stadt, an feinerer Familie oder alleinlebende Person zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Bess. Handwerker findet Kost und Wohnung. Wo, i. d. G.

Streif. junger Mann sucht Stelle in gutgeh. Colonialw.-Gesch. in arabischem Orte zwecks späterer Uebernahme.

Offerten unter Nr. 69 an die Geschäftsstelle M. J. Ras, Grevenbroich.

2 Zimmer 1. Etage per 1. Februar zu vermieten. Jodelstraße 97.

Gefelle gesucht.

Brotfabrik Langen Grevenbroich.

Ältere Frau zu kleinem Kinde gesucht.

Näheres in der Exped.

Lehrmädchen

zum Zuschneiden, welches gleich verdient, gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

8 Türen,

wenn gebraucht, 98-220 groß, billig abgegeben.

Adolf Mathias, Düsseldorf, Schadowstraße 36.

Großer schöner Hund ganz billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped.

Suche Stellen für mehrere tüchtige verheiratete und ledige Wiedermärkte; ferner für einen ersten Pferdebesitzer, zur prima Reite. Beste Stellenvermittlung. Eisbrandt & Söhne, Eisen-Grevenbroich.

Zuverlässiges, propädes, älteres

Mädchen

mit guten Zeugnissen zum 1. Februar gesucht.

Canalstraße 53.

Jüngeres propädes Dienstmädchen gesucht.

Niederstraße 21.

Älteres fleißiges Mädchen per März oder später gesucht.

Wo, sagt die Exped.

Fleißiges Mädchen für sofort gesucht.

Niederstraße 45.

Verheiratete gebrauchte und neue Sofas billig zu verkaufen.

Königsstraße 68.

Wie bei

zum Kauf

nahe d. Ein

ratung unter

Streng

nung wird

schlechten

und so erheb

reiche Ergeb

zu fördern,

eine besonde

ger und erf

sen berufen,

nen ihre W

richen Forts

schritte in

ung bilden

Herren, als

entwickelung

unterstützen.

Endlich

Bearbeiten

zum Kauf

nahe d. Ein

ratung unter

Streng

nung wird

schlechten

und so erheb

reiche Ergeb

zu fördern,

eine besonde

ger und erf

sen berufen,

nen ihre W

richen Forts

schritte in

Aufforderung

an die Militärpflichtigen zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Stammtafel pro 1910.

Alle in dem Stadtbezirk Neuf wohnhaften, im Jahre 1890 und früher geborenen Militärpflichtigen, sofern sie ihrer aktiven Dienstzeit noch nicht genügt haben, auch zur Zeit sich nicht im aktiven Dienste befinden und über ihre Militärverhältnisse noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. bis einschließlich 31. Januar 1910 in den Stunden morgens von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr auf dem Einwohner-Meldamt Markt 12 (Ex-Hanne'sches Haus) zur Stammtafel anzumelden.

Zu dieser Meldung sind nicht nur die hier geborenen und seit längerer Zeit hier wohnhaften jungen Leute verpflichtet, sondern auch alle, welche hier in einem festen Arbeitsverhältnis stehen, wie Diensthofen, Haus- und Wirtschaftsbeamten, Handlungsgehilfen, Lehrlinge, Handwerksgehilfen, Lehrburschen, Fabrikarbeiter, sowie die Schüler der hiesigen Lehranstalten, wenn sie auch anderwärts ihr Domizil haben.

Deutsche Reichsangehörige, deren Geburtsort im Auslande liegt, müssen sich, wenn sie hier wohnen oder sich aufhalten, gleichfalls hier zur Stammtafel anmelden. Auch solche Wehrpflichtige, welche bereits von einem Truppenteile als Freiwillige angenommen sind, haben sich behufs Verichtigung der Stammtafel, unter Vorlegung des Annahmescheines zu melden. Diejenigen Militärpflichtigen, welche die erste Meldung zur Stammtafel machen und auswärts geboren sind, haben ihren Geburtsort, welcher zu diesem Zwecke von den Standesämtern unentgeltlich ausgestellt wird, vorzulegen, die bereits früher gemusterten den ihnen ausgestellten Leistungs- bezw. Gefälligkeitschein.

Für diejenigen jungen Leute, welche vorübergehend von hier abwesend, durch Krankheit oder aus einem anderen Grunde behindert sind, die Anmeldung persönlich zu bewirken, ist dieselbe durch die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren zu besorgen.

Unterschieden oder zu spät bewirkte Anmeldungen werden nach § 25 II der Wehr-Ordnung mit einer Geldbuße bis zu 80 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft. Wer nach erfolgter Meldung zur Stammtafel seinen Wohnsitz nach hier verlegt oder innerhalb des Stadtbezirks wechselt, hat auf dem Militärbureau ungekündet entsprechende Anzeige zu erstatten.

Neuf, den 4. Januar 1910.

Der Bürgermeister:
In Vertretung: Klein.

Bekanntmachung

betreffend

die Aufnahme der bei dem Militär-Ersatzgeschäfte 1910 vorzubringenden Reklamations-Anträge.

Der Termin zur Aufnahme der mündlich vorzubringenden Reklamationen für die bei dem Ersatzgeschäfte 1910 Gefälligkeitspflichtigen wird hiermit auf die Zeit

vom 1. bis zum 15. Februar 1910

festgelegt.

Die Angehörigen derjenigen Militärpflichtigen, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse oder auf sonstige die Zurückstellung bedingenden Umstände zur Vorbringung einer Reklamation genügenden Anlaß zu haben glauben, werden demgemäß hiermit aufgefordert, sich innerhalb der vorgenannten Frist von 9—11 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags auf dem Einwohner-Meldamt (Ex-Hanne'sches Haus Markt Nr. 12) zu melden, wo denselben Tag und Stunde der Aufnahme selbst, falls dieselbe nicht sogleich erfolgen kann, näher angegeben werden wird.

Hierbei mache ich darauf aufmerksam, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen nur die einzigen Ernährer hiesiger Familien, erwerbsfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister und außerdem nur solche Militärpflichtige reklamiert werden können, welche entweder als die einzige und unentbehrliche Stütze zur Erhaltung eines Bestandes, einer Pachtung oder eines Gewerbes daselbst, oder solche, welche als Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Anlagen eine Anzahl Arbeiter beschäftigen, sofern ihnen der Betrieb erst innerhalb des dem Militärpflichtigen vorangegangenen Jahres durch Geschäft oder Vermächtnis zugefallen und dessen Erhaltung in anderer Weise nicht möglich ist; ferner Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Berufsberuf oder in der Ausbildung als Künstler, bezw. in der Erlernung eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutende Nachteile erleiden würden, sowie endlich solche, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben. Der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde Gefallenen, an den ererbtenen Wunden oder während des Krieges an einer Krankheit gestorbenen oder infolge der Verwundung erwerbsunfähig gewordenen Soldaten kann auf Reklamation zurückgestellt werden, sofern darin für die Angehörigen eine wesentliche Erleichterung liegt.

Alle Reklamationen, welche nicht auf einen der erwähnten Gründe beruhen, haben keine Aussicht auf Erfolg und müssen von vornherein zurückgewiesen werden.

Sämtliche auf die Reklamation bezüglichen Schriftstücke sind im Militärbureau abzugeben.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche bereits im Vorjahre auf Reklamation zurückgestellt wurden, sind die bezüglichen Anträge, sofern die Verhältnisse noch unverändert fortbestehen, zu erneuern, da die Zurückstellung immer nur für ein Jahr gilt.

Neuf, den 4. Januar 1910.

Der Bürgermeister:
J. B. Klein.

Holzverkauf zu Rosellen.

Am Dienstag, den 18. Januar d. J., nachmittags 2½ Uhr,

in der Wirtschaft Wilms, nämlich a. 24 Hrn. Gaffeller Gartenholz im Lindbroich, b. 9 Hrn. Tannenholz im Stütgen.

Der Kirchenvorstand.



Emser Pastillen

Allbewährt gegen

Husten, Heiserkeit.

Geld Darlehen, diskret vom künftigen Erben sofort zu künftigen Bedingungen (5%) auch an Privat. Kautionszahlung. Bad, Berlin 74, Potsdamerstraße 43a.

Nachweislich rentable ländliche Wirtschaft

mit Kolonialwarenhandel und 6 Morgen bestes Land wegen anderweitigen Unternehmungen billig zu verkaufen. Off. u. Z 451 an die Exp.

Sichere Existenz! Milchgeschäft in Adin mit schönem Pferd und Wagen, zu 2300 Mark, jedoch nur gegen Bar, zu verkaufen. Brauereikennzeichen nicht erforderlich, da Käufer angeliefert wird. Off. u. Z 451 an die Exp. oder an Rudolf Wöhr, Adin.

Ein Haus auf dem Lande, welches sich zu Speisereisgeschäft eignet, zu kaufen gesucht. Off. u. Z 447 an die Exp. d. Ztg.

Herrenschäftliche Etagen-Wohnung, Kaiser-Friedrichstraße, 6 große Räume, Badezimmer, Manufaktur, Zentralheizung, Warmwasserbereitschaftanlage ist preiswert per sofort zu vermieten. Näheres: Architekt Greben, Kaiser-Friedrichstraße 114.

Herrschäftl. I. Etage 6 schöne Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten per bald oder 1. April zu vermieten. Salzstr. 25, hint. d. Marienkirche.

Herrenschäftliche Wohnung, 1 Etage, abgetrennt, mit 4 großen Zimmern, Badezimmer und Manufaktur, an der Nordkanalallee vis a vis vom Stadthaus zu vermieten. Näheres: Nordkanalallee 44.

Zwei Zimmer und 2 Manufakturen nur an kleine Familie sofort zu vermieten. Näheres in der Exp.

Wohnung, 4—5 Räume, zu mieten gesucht. Off. u. Z 448 an die Exp.

Werkstätten, für Schreiner, Schlosser oder ähnliches Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Einfachheit für Fuhrwerk vorhanden. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

2 möbl. Zimmer zu vermieten. Bahnhofstraße 9, 2. Etage.

10-20 M. tägl. Verdienst durch leichte Fabrikationen. Katalog gratis. Geier, Seinen, Wilhelm-Ruhr-Broich.

Kath. Sattlergehilfe sofort gesucht. Sattlerei Baas, Gerdt.

Suche für sof. od. zu nächstem Pferddeckel, welcher im Fahren unverwundbar. Math. Riesen, Wemmerhof, Wäldchen d. Neuf.

Wegen Krankheit des Prinzipals suchen wir sofort einen zuverlässigen Fuhrer und Fahrer. Düsseldorf-Geerd, Schulstr. 66.

Suche für eine größere Anzahl Viehwärter, nur gute Helfer mit prima Zeugnisse und Empfehlungen sofort.

Stellung Peter Stüber, Stellenvermittler, Düsseldorf, Gölnerstr. 330. Telefon 2949.

Suche für eine größere Anzahl Viehwärter, nur gute Helfer mit prima Zeugnisse und Empfehlungen sofort.

Borromäus-Bibliothek der Münsterpfarre.

Die Mitglieder und Belehrenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge bis längstens 16. Januar cr. bezahlt sein müssen. Die Mitglieder bezahlen M. 6.00, M. 3.25 oder M. 2.00. Die Belehrenden M. 1.00. Kataloge kosten M. 0.25. Der Präses.

„Novesia“ Verein kath. Kaufleute. Vielfachem Wunsch entsprechend ist nunmehr auch die Einrichtung eines

Stenographie-Kurses (System Stolze-Schrey) beschlossen. Derselbe soll am 21. Januar beginnen, am 22. Juli enden und 26 Unterrichtsstunden umfassen. Das Honorar ist auf M. 7.— einschließlich Lehrbuch vorzulegen.

Wer den Kursus bis zum Schluß besucht, erhält eine hübsche Prämie seitens des Vereins. Wir bitten von dieser Einrichtung recht zahlreich Gebrauch zu machen; möchten besonders auch die Herren Prinzipale für diesen Kursus interessieren und sie erlauben, ihre jungen Leute zur eifrigen Teilnahme zu veranlassen.

Anmeldungen nimmt Herr F. Jumbé, Crefelderstraße 18, bis zum 18. Januar entgegen. Auch nicht unserer Vereinigung angehörige Kaufleute können an dem Kursus teilnehmen. Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

Sargmagazin Heinrich Hahn, Neuss, Crefelderstraße 60. Größte Auswahl. Billigste Preise. — Telefon Nr. 317. —

An- und Verkauf von neuen und gebrauchten Säcken

aller Art zu jeweiligen Tagespreisen. Kemperdick & Nett, G. m. b. H., Tel. 142, Neuf, Crefelderstr. 16.

Wir haben zur Zeit 19 gebrauchte Geldschränke

am Lager, die wir zu außerordentlich niedrigen Preisen abgeben. Beschichtigung erbeten. G. J. Wetz, Bahnhofstr. 60, Graf Adolfsstraße 88.

Arbeitspersonal gesucht. Durch Inserieren in Ihrer Zeitung habe ich stets das gewünschte Arbeitspersonal erhalten. M. S. Neuss.

Benutzen Sie stets, wenn Sie Arbeitskräfte suchen, die Neuss-Grevenbroicher Zeitung und Sie werden genügend gutes Personal finden.

Zu nächstem ordentliches Mann oder Junge, der mellen kann, für Feldarbeit gesucht. E. H. W. Neuf.

Besseres, gewandtes, kath. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in Kolonialwaren-Geschäft. Off. u. Z 467 a. d. E.

Braves zuverlässiges Mädchen von 16—17 Jahren zu zwei Rinder zum baldigen Eintritt gesucht. Oberstraße 130.

Ordentliches Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit zu nächstem gesucht. Grevenbroich. Frau Joh. Verbrant.

Ein braves, properes, kath. Mädchen zu nächstem gesucht. Gölnerstr. 24.

Properes, zuverlässiges Mädchen für alle Arbeit in kleinem Haushalt gesucht. Crefelderstraße 58.

Properes Stundenmädchen gesucht. Wo, sagt die Exp.

Mädchen, kath., sauber, kinderlieb, für alle Arbeit, ohne Wäsche, sofort gesucht. Mittelstraße 29.

Ihr Fahrrad oder einen sonstigen überflüssigen Gegenstand sind Sie los, wenn Sie eine kleine Anzeige in der

Neus-Grevenbroicher Zeitung aufgeben.

Windthorstbund.

Donnerstag, den 13. Jan., abends 8¼ Uhr im Restaurant Hertens, Niederstr. 21 (oben)

Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht über das Geschäftsjahr. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahl. 4. Vortrag: Die Entwicklung des deutschen Gemeindefleisch- und Lebens in Stadt und Land (Dr. Wohlmannfütter, M. Gabbach). 5. Jahresrückblick (Chefredakteur Grunau).

Die Mitglieder wollen aus der Vortragsreihe möglichst großen Nutzen ziehen und die Versammlungen fleißig besuchen. Gefinnungsgenossen, besonders auch jüngere Leute, sind jederzeit herzlich willkommen.

Marine-Verein Neuf.

Samstag, den 16. Januar, abends 8 Uhr im Berghaus'schen Saale

Kaisers-Geburtsstagsfeier.

Gleichzeitig auf vielfachen Wunsch Wiederholung der Aufführung:

Der Farmer, ebende Bilder und Szenen aus dem Herero-Kriege mit erklärender Dichtung von Friedrich Knorr.

II. Teil: Unsere Marine.

Polle mit Gesang in 1 Akt von Rob. Rinderer, Musik von Rich. Thiele.

Orchester: Löffers'sche Kapelle. Eintrittspreis: Mark 1.00.

Der Reinertrag ist für den Fonds des Kaiser Wilhelm-Denkmal bestimmt.

Bis zum Eingekommen circulierte. Im Interesse der guten Sache bitten wir unsere verehrl. Mitglieder um gefl. rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Stadttheater Gölz.

Opernhaus. Mittwoch, den 12. Januar nachmittags 2½ Uhr Der Freischütz.

Donnerstag, den 13. Januar Götterdämmerung.

Freitag, den 14. Januar Der Troubadour.

Samstag, den 15. Januar Jar und Zimmermann.

Sonntag, den 16. Januar Die Fledermaus.

Montag, den 17. Januar Keine Vorstellung.

Schauspielhaus. Mittwoch, den 12. Januar Minna von Barnhelm.

Donnerstag, den 13. Januar Der Dieb.

Freitag, den 14. Januar Der dunkle Punkt.

Sonntag, den 15. Januar Der Arzt am Scheideweg.

Sonntag, den 16. Januar nachmittags 3 Uhr Der Freischütz.

Ein deutsches Weibchen. Freitag, den 14. Januar nachmittags 3 Uhr Monna Donna.

Sonntag, den 16. Januar nachmittags 3 Uhr Monna Donna.

Wenn der junge Wein blüht.

Apollontheater Düsseldorf. Direction: J. Gies. Gedruckt und herausgegeben Spezialitäten-Theater Düsseldorf. Täglich Aufführungen aller Art. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Geflügelzucht-Verein Fauna. Donnerstag, den 13. Jan. 1910, abends 8 Uhr findet im Vereinslokal die diesjährige General-Versammlung statt.

Tages-Ordnung 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Vorstandswahl. 4. Anstellung - Angelegenheiten. 5. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bitten Der Vorstand. Trauringe, massiv gold., in jeder Schwere, Façon und Preislage. *** Gravier sofort und gratis. Heine. Busch, 48.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

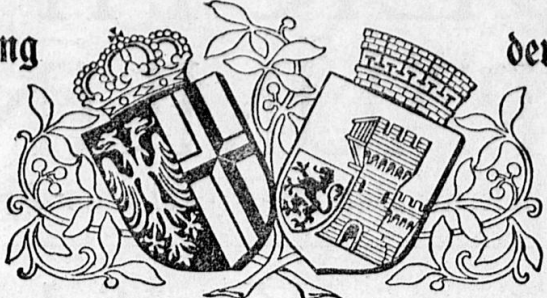
Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Martinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklamezeile 60 Pfg. Angenommen werden alle Anzeigen bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncenannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 11.

Redaktion: Jof. Grunau.

Mittwoch, 12. Januar 1910. (Ernst, Artabius.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 11. Januar.

Da spreche uns noch einer von ruhigen Zeiten und von besonderem Wohlwollen, was der katholischen Kirche und ihren rechtmäßigen Organen in Deutschland zuteil wird. Zwei Bischöfe halten es für ihre Pflicht, die katholischen Lehrer Elfaß-Lothringens vor dem Eintritt in den allgemeinen deutschen Lehrerverein zu warnen, weil in diesem wiederholt Bestrebungen zutage getreten sind, die nicht nur der katholischen, sondern jeder Religion zuwider sind. Man sollte meinen, dem Staat müßte ein solches Vorgehen dankenswert erscheinen, denn, wenn man den Grundsatz verkündet, daß dem Volke die Religion erhalten bleiben, so muß man doch in erster Linie dahin trachten, daß die ersten Willner des Volkes religiös sind. Aber die Regierenden in Elfaß-Lothringen scheinen ganz anderer Ansicht zu sein. Die Lehrer dürfen frei tun, was sie wollen, dürfen auf ihren Versammlungen die völlige Loslösung der Kirche von der Kirche verlangen, aber der Bischof darf seine Pflicht als Oberhirt nicht tun. Wenn er nach seinem Gewissen warnt, so ist wirklich Einhalt zu tun gilt, so erklärt der Staatssekretär J. von B. Dulach das für eine Überforderung der Amtsgewalt. Das ist einfach horrend und wird in christlich gesinnten Kreisen absolut kein Verständnis finden. Meint man es wirklich ernst mit der Erhaltung der Religion im Volke, so hätte man längst gegen diese verderblichen Erscheinungen Einspruch machen sollen. Anders wie die Bischöfe von Straßburg und Metz hätte kein anderer Kirchenfürst handeln können und das ganze christliche Volk steht auf Seiten der Bischöfe.

Die Versuche der Liberalen und Sozialdemokraten, von der Kirche sich loszulösen, treten jetzt auch in Baden erneut auf, wo man die konfessionellen Lehrervereine abschaffen möchte. Natürlich, das ist der erste Schritt, denn man weiß, daß mit Aufhebung der Konfession auch die religiöse Seite überhaupt den empfindlichsten Stoß erleidet. Es tritt immer mehr die Wahrscheinlichkeit des Windsturms des Wortes in der Erscheinung, daß der schwerste Kulturkampf um die Schule ausgefochten werden muß. Auf diese Kampf, der mit allen möglichen Waffen-gefechten, der sich auf Schleichwegen einzeln wird, müssen wir uns immer mehr rufen. Hier dürfen wir nirgends auch nur eine Hand breit Terrain verlieren, denn es ist zu kostbar und schwer, es wieder zu erobern.

Das neue Jahr hat Ungarn endlich den Anfang eines Ministeriums gebracht. Der frühere Außenminister L. K. K. hat die Bildung übernommen und Männer gefunden, welche den Wahlen, über den Kopf der widerstreben Parteien die Ordnung der Dinge in die Hand zu nehmen. Leicht wird ihnen diese Aufgabe nicht werden. Auch die beabsichtigten Neuwahlen bedürfen einer großen Vorbereitung, um den bisher üblichen Vergewaltigungen der herrschenden liberalen Parteien wirksam entgegenzuarbeiten. Es wird jedenfalls an vielen Orten einen recht heißen Wahlkampf abgeben.

Dem Beispiele der französischen Regierung folgen nun auch einzelne Gemeinden und machen sich sich wieder im Kulturkampf weiter. Verkaufte die Regierung das arme Mobilar der Bischöfe, die ihre ungerathenen Strafen nicht zahlen wollen, so gehen die Kommunen gleich einen Schritt weiter und stellen die ganzen Kirchen, die nach dem Gesetz ihr Eigentum geworden sind, zum Verkauf aus. Das sind wirklich Hebelaktionen, zu denen unsere deutschen Liberalen Weisheit klaffen mögen. Man wird schon sehen, wohin diese Weisheit führt. Für jede geschlossene Kirche wird man nächsten wenigstens ein Gefängnis mehr notwendig haben. Wie weit es selbst im französischen Heere gekommen ist, das doch ein Ort der Ordnung und Disziplin sein sollte, beweist die bestialische Ermordung einer alten Frau im Eisenbahnhof durch zwei französische Soldaten. Die Zahl der Verbrechen ist immerfort steigend ja gerade in den französischen Städten, wo man die Kirche „überwunden“ hat, in ganz erschreckender Weise. Wenn irgend, so können christliche Elemente, denen am Wohl des Volkes und des Vaterlandes gelegen ist, in Frankreich lernen.

Die englische Wahlkampagne schneidet fleißig Niemand aus deutschem Leben. Wenn man auch nicht gerade einen Krieg zwischen beiden Mächten an die Wand malt, so will man sich doch auf einen solchen rufen, um so den Frieden zu erhalten. Einige gehen sogar so weit, daß sie für jedes deutsche Kriegsschiff zwei englische schaffen wollen. Viel Vergnügen zu diesen Ausgaben! Das ist ja eine schöne Währung. Es ist gut, daß man bei einer Wahlbewegung nicht jedes Wort auf die Goldwaage zu legen hat, und so wird man auch in England schließlich nicht alles so heiß essen, wie man jetzt zu tun scheint.

Deutschland.

Berlin, 11. Januar.

Der liberale Schulgeist kann sich nicht lange verbergen. Solange er noch nicht am Ruder

ist, verdreht er die Augen und sagt: wo kann man so etwas von mir denken, das ist eine Verleumdung, und so fort. Ganz anders ist aber die Sache, wenn der Liberalismus frei die Arme bewegen kann. Das sehen wir jetzt aufs neue in Baden. Der freisinnige Demokrat Jürging machte den ersten Vorstoß mit dem Antrag, die bisherigen Lehrervereine in konfessionelle umzuwandeln und die Lehrer unter den Gehaltsstarif der Staatsbeamten zu stellen. Hierzu bemerkt ein Korrespondent der „Augsb. Postztg.“:

„Der Schulgeist des Großbunds steht vor der Tür der Schule und will Einlaß. Die schwachen Bande zwischen Schule und Lehrer einerseits und Kirche und Religion andererseits sollen vollends gelöst, die Trennung von Schule und Kirche soll in den Seminaren schon praktisch eingekehrt, Lehrer und Kirche sollen geschieden werden. Das geeignete Mittel ist die Simultanisierung der Lehrervereine, es schaltet die Kirche von selber aus. Man sieht, wie ungeduldig und häufig das französische Muster in dem geistungsverwandten Baden eingeführt und ausgenutzt werden soll. Der antireligiöse und kirchenfeindliche Geist tritt mit ungeheurer Macht auf und pocht auf die numerische Machtstellung des Großbunds neben einer Regierung, die Schritt für Schritt vor ihm zurückweicht und alle Prinzipien preisgibt. Gleichzeitig soll durch Einziehung der Lehrer in den staatlichen Gehaltsstarif die Schule von ihrer seitherigen Basis der Gemeindezugehörigkeit losgerissen und ausschließlich von der liberal-sozialistischen Kammermehrheit beherrscht, der konservative Geist der Gemeinden aber ausgeschaltet werden. So der bloßgelegte Feldzugplan des bündischen Großbunds.“

Wäre man sich diese Entwicklung auch anderswärts, wo man heute noch so launisch kommt, merken.

Gegen verschiedene Zug- und Ausgaben im deutschen Heer wendet sich ein hoher Offizier in der „Kriegs-Zeitung“:

Die Offiziere des ersten Garde-Regiments zu Fuß und des Regiments der Garde-du-Korps beziehen ein höheres Gehalt, die Unteroffiziere und Mannschaften beider Regimenter höhere Löhne als ihre Kameraden in den anderen Regimenten der Armee. Aber die Bevorzugung der Offiziere jener Regimenter geht noch weiter. Sie bezogen bis jetzt auch höhere Zehngelder und außerdem besondere Kleidergelder. Niemand wird aber sagen können, warum. Höhere dienstliche Anforderungen werden an das erste Garde-Regiment zu Fuß ebenso wenig wie an das Regiment der Garde-du-Korps gestellt. Wenn sich noch die Offiziere der beiden Regimenter aus bedürftigen Kreisen ergäßen! Aber die Offiziere des Regiments der Garde-du-Korps sind ausnahmslos von sich aus sehr reich; und die Offiziere des ersten Garde-Regiments zu Fuß haben zum Vater mindestens eine militärische Erziehung oder einen Oberpräsidenten, alles Männer, die ihre Söhne nicht barben zu lassen brauchen. Vielleicht wird von beteiligter Seite eingewendet werden, daß die Mitglieder des Reichshofes häufig in den Kasinos des ersten Garde-Regiments zu Fuß und des Regiments der Garde-du-Korps verkehren und angesichts dessen dort eine bessere und daher auch kostspieligere Verpflegung geboten sei. Es ist aber nicht einzusehen, weshalb von jener Seite willen ein besonderer materieller Aufwand getrieben werden soll. Wollen Sie sich in diesen Kasinos häufiger sehen lassen, dann mögen sie ihre materiellen Bedürfnisse auch der Lebensweise anpassen, die dort schon um der zu wahren militärischen Tüchtigkeit willen gültig sein muß. Keine Frage, die hier erörterten höheren Zehngelder und besonderen Kleidergelder sind unerhörte Luxusausgaben, die überhaupt nicht und vollends nicht in der gegenwärtigen Finanznot gebildet werden sollten.

Kirchliches.

* Aus der Erzdiözese Köln. Im Laufe des Jahres 1909 starben in unserer Erzdiözese 29 Priester. Sie erreichten ein Durchschnittsalter von 63 Jahren. Ueber 80 Jahre alt wurde 1 Priester, über 70 Jahre alt wurden 11. Das diamantene Priesterjubiläum kann im Laufe des Jahres 1910 feiern Ehrenbürger Brudmann (Köln, St. Kolumbia). Das goldene Jubiläum feiern: 1. Ehrenbürger Wams (Maden-W., St. Michael), 2. Pfarrer Hat (Varmen b. Jülich), 3. Pf. Lauterborn (Vergheim, Erf), 4. Pfarrer a. D. Jörissen (Vonn), 5. Pfarrer Sadel (Köln, St. Aposteln), 6. Pfarrer Koll (Schl. b. Langerwehe), 7. Pfarrer Schmitz (Widen b. Düffelhof), 8. Pfarrer Wiffem (Steele b. Effen), 9. Pfarrer Dögelbacher (Köln b. Neuf), 10. Pfarrer a. D. Fisch (Köln, St. Paul), 11. Dr. phil. Jörissen (Vonn), 12. Dr. theol. Koch, Divisionspfarrer in Frankfurt a. M., 13. Pfarrer Dr. Niemann (Köln), 14. Pfarrer Janßen (Caesteln b. Heinsberg). — Das silberne Jubiläum feiern: 1. Pfarrer Th. Taepfer (Varmen, Wupper), 2. Pfarrer Dr. theol. et phil. Silgers (Wittwerdorf bei Odesberg), 3. Pfarrer Al. Koch (Frieden b. Brühl), 4. Pfarrer Kremer (Köln, Herz Jesu), 5. Pfarrer a. D. Schmiedler (Köln, Marienhospital), 6. Pfarrer Reinartz (Osterrath b. Krefeld), 7. Pfarrer

Wynands (Pier b. Düren), 8. Pfarrer Köhner (Wersten b. Düffelhof), 9. Pfarrer A. Klesing (Ehrenstein, Weierbach), 10. Pfarrer Desjournes (Schney b. Euskirchen), 11. Pfarrer S. Kuppers (Nebach b. Euskirchen), 12. Pfarrer Hübnert (Nechern b. Gemünd), 13. Pfarrer Klingen (Lüden b. Aachen), 14. Pfarrer Metternich (Münch b. Jülich), 15. Pfarrer Schick (Geyen b. Brauweiler), 16. Pfarrer Goerks (Voeten b. Montjoie), 17. Rektor Schütz (Gil b. Mülheim), 18. Pfarrer Giejen (Steinbüchel b. Heringen), 19. Pfarrer Wroks (Oberhausen, St. Marien), 20. Hansen (Köln-Indenthal, Marienlocher). Die Zahl der Priester in der Erzdiözese beträgt 2179, der Mönche: 15 Männer- und 20 Frauenklöster.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 12. Januar.

* Vierter sozialer Kursus für Handwerker in M. Gladbach. Die bisher vom Volksverein für das kathol. Deutschland veranstalteten Handwerkerkurse hatten sich sämtlich eines guten Besuchs aus den verschiedensten Teilen Deutschlands und eines befriedigenden Erfolgs zu erfreuen. Diese Umstände ermutigen ihn auch dieses Jahr wieder, zu einem solchen Handwerkerkursus einzuladen. Vorgesehen ist dafür die Zeit vom 21.—25. Februar. Während der früheren Kurse, systematisch aufgebaut, die gesamte Handwerkerfrage behandeln, wird sich der diesjährige Kursus auf die Förderung einzelner, heute für den Handwerker besonders wichtigen Fragen beschränken. Es werden einzelne Fragen aus dem gesamten Gebiete der Handwerkerpolitik herausgegriffen und diese um so eingehender besprochen werden. Es können deshalb auch Teilnehmer der früheren Kurse diesen Kursus mit Nutzen besuchen, der vor allem die praktische Seite der Handwerkerfrage berücksichtigen soll. Dafür zeugen die Vortragsmateria, die wir noch einzeln mitteilen werden. Eine Anzahl von Referenten, die in der Bewegung stehen, ist bereits gewonnen. Der Kursus wird eröffnet werden am Sonntag, den 20. Februar, mit einem allgemeinen Handwerkerabend. Anmeldungen zu dem Kursus, zu dem Gebühren nicht erhoben werden, nimmt die Zentralfelle des Volksvereins entgegen, die auch zu sonstiger Auskunft gerne bereit ist. Ebenso übernimmt sie die Vermittlung von Wohnungen mit oder ohne Pension.

□ Pferdemarkt in Essen-Muhr. In Essen a. d. Ruhr sind Frühjahrs- und Herbstpferdemarkte neuer eingerichtet worden. Der erste Pferdemarkt findet am 23. und 24. Februar 1910 auf dem mit Bahnanfluß versehenen städtischen Viehhof statt. Der Viehhof hat Stallungen für 1200 Pferde und genügend Plätze zum Vorführen der Pferde. Alles sonst an Geräten Erforderliche ist vorhanden. Neben den in hiesiger Gegend in erster Linie in Frage kommenden kaltschlägigen Weisepferden (Ved. J.) werden auch Pferde der übrigen Rassen, wie sie in landwirtschaftlichen Betrieben verwandt werden, sowie auch Zugpferde jeder Art vertreten sein. Essen ist als Mittelpunkt des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes mit seinem großen Bedarf an Arbeits- und Zugpferden zur Abhaltung von Pferdemarkten sehr geeignet.

Grümlinghausen, 10. Jan. Sonntag hielt der hiesige Volksverein für das kath. Deutschland im Saale des Herrn Math. Meuter eine große Versammlung ab. Schon zeitig war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Dr. J. H. H. M. Gladbach gab zunächst einen klaren Einblick in das Wesen der Sozialdemokratie, dem größten Gegner der kath. Kirche, wie sie überall bemerkt ist, sogar die Frauen und die Jugend vom Glauben abtränigen zu machen. Es sei ihr Ziel, die Simultananschule einzuführen, um die Religion in den Schulen zu beseitigen. Hand in Hand mit derselben gehe der Liberalismus, dessen Tendenzen ja noch in den letzten Tagen in Düsseldorf so deutlich zutage getreten seien bei der Entfernung des geistlichen Pflegepersonals aus den städtischen Krankenanstalten. In ausführlicher Weise sprach er dann über die Reichsfinanzreform und gab interessante Erläuterungen über die verschiedenen Steuern. Die Einführung der Verbrauchssteuern betonte er, daß die besteuerten Gegenstände durch aus nicht zu den notwendigsten gehören. Er schloß darauf den Massenverbrauch von Bier, Branntwein und Wein im deutschen Reiche. Sehr zu bedauern wäre der Unfug, der mit der Steuerhege getrieben werde, wo man zu behaupten wagt, daß die Minderbemittelten am meisten von den Steuern betroffen werden. Daraufhin gab Redner ausführlichen Bericht über die auf die verschiedenen Klassen fallenden Steuerbefreiungen. Gerade die Sozialdemokraten sind es gewesen, die gegen die Champagner-, Bienen- und Automobilsteuer stimmten. Der Volksverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Katholiken Deutschlands aufzuklären und in ihrem religiösen Standpunkte zu festigen. Zum Schluß seiner Rede erwähnte er alle Anwesenden, treu zur Fahne des Volksvereins zu stehen. Der Redner fand allgemeinen Beifall. Herr Pfarrer H. H. H. dankte Herrn Dr. J. H. H. für seine lehrreichen Ausführungen und sprach den Wunsch aus, daß der hiesige Volksverein, der zu den stärksten der Umgebung zähle, noch weiter blühen und gedeihen möge.

Vermischtes.

* Frankfurt a. O., 10. Jan. Vier Schüler einer Frankfurter Präparandenanstalt unternahmen in einem Privatautomobil eine Spazierfahrt von Frankfurt nach Müllrose. Unterwegs fuhr das Automobil auf einen Kieshaufen. Dabei stürzte der 17jährige Schüler Erich Schweng aus Sommerfeld aus dem Wagen, mit dem Kopf gegen einen Baum, und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Er starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Das versunkene Hospital.

Die Ursache der Katastrophe.

Die Ursache der Katastrophe ist zwar noch nicht zweifellos festgestellt, doch glaubt man, sie auf die Erschütterungen der Winterarbeiten zurückführen zu können.

Aus L. A. wird telegraphiert: Vorläufig hat sich der Umfang der Katastrophe nicht vergößert. Es steht nur soviel fest, daß die Schächte sich direkt unter dem Spital befunden haben; und die Vermutung, der Einsturz sei durch Sprengschüsse verursacht, welche bei den Arbeiten abgegeben wurden, gewinnt an Wahrscheinlichkeit. Der Hergang der Katastrophe wird in der Weise geschildert, daß sich plötzlich auf einem Terrain von etwa 100 Quadratmetern die Erde spaltete. Das Spital neigte sich sofort zur Seite und war im nächsten Moment vollständig verschwunden. Vergleiche, die unter Tage arbeiteten, hörten das Getöse des versinkenden Hauses und ergriffen die Flucht. Tatsache ist, daß eigentlich niemand den Einsturz beobachtet hat. Ein Wachen der Mauer des Hauses konnte nur in nächster Nähe wahrgenommen werden, und es befand sich zur Zeit des Absturzes kein Mensch in der Nähe. Die Leute in der Nachbarschaft sahen beim Mittagstisch, und als sie und die in einiger Ferne vorübergehenden das domerähnliche Krachen des einstürzenden Hauses aufmerksam machte, war das Spital schon ein Trümmerhaufen, der sich in die Duffung senkte und rasch den Augen entzwich. Der bergmännischen Bevölkerung war es sofort klar, daß es sich um einen Schachtsturz handelte und durchsetzte weiteres Einfließen des Bodens; so daß sich niemand in die Nähe des Schauplatzes der Katastrophe wagte. Die Nachbarn verließen ihre Häuser, das Notwendigste zum Kämpfen mitnehmend und quartierten sich größtenteils bei Angehörigen ein. Die Bergwerksbehörden trafen sofort umfassende Maßnahmen, ließen die Arbeit einstellen und alle Knappen und Hilfsarbeiter zu Tage steigen. Es wurde dann nach Aachen um Miniere telegraphiert, da man es für notwendig hält, den Abbruch abzuwarten, der durch die Terrainverschiebung in seinem Lauf geführt, droht, in die Risse, welche durch den Einsturz entstanden, einzufallen, wobei die Gefahr besteht, daß die ganzen Schächte erschauften. Von einer Bergung der Leichen muß zuerst abgesehen werden, das noch, in dem das Spital versank, ist mehr als 200 Meter tief und mit Wasser und Schlamm angefüllt. Es ist vorläufig nicht mit Bestimmtheit zu sagen, ob nicht weitere Erdrutschungen erfolgen werden.

Patent-Liste.

Mitgeteilt vom Patent- und technischen Büro Conrad Köhling, Ingenieur. Berechtigter Sachverständiger am Landgericht. Dagen i. B.

Grefeld, Hochstraße 57, Tel. 3019. Mitglied d. deutsch. Schutzverbandes für geist. Eigentum. Auskunft und Broschüre „Patentrechtschutz“ kostenlos.

A. Patentanmeldungen: Zweifelsbienenstock, dessen benachbarte Räume durch mit Schiebern verschließbare Öffnungen verbunden sind, Rudolf Dydus aus Bernab 13/4 bei Dals, Aachen bei Grefeld. — Kettenzug für Metallbrachmatrassen, Eisenmöbel-Fabrik Kempen-Aachen, A. und C. Arnold, Kempen-Aachen.

B. Patenterteilungen: 218198. Isoliermaterial zum Füllen der Fächeröffnungen von elektrischen Vorrichtungen aller Art, Robert Weidner, Aachen, 13/4 bei Dals, Aachen bei Grefeld. — Kettenzug für Metallbrachmatrassen, Eisenmöbel-Fabrik Kempen-Aachen, A. und C. Arnold, Kempen-Aachen.

C. Gebrauchsmusteranmeldungen: 218198. Isoliermaterial zum Füllen der Fächeröffnungen von elektrischen Vorrichtungen aller Art, Robert Weidner, Aachen, 13/4 bei Dals, Aachen bei Grefeld. — Kettenzug für Metallbrachmatrassen, Eisenmöbel-Fabrik Kempen-Aachen, A. und C. Arnold, Kempen-Aachen.

Ausgabe aus obigen Schutzrechten werden schnell befohlen.

